

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 78 (1952)

Heft: 13: 0

Rubrik: Aus der Mottenkiste

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Weisch Du was «das Buch der Bücher» ischt Werner?“
„s Checkbuech!“

Aus der Mottenkiste

Dr Cheigelclub vo Niedertschumplige het dr leischt Früelig e zweitägigi Reis gmacht gha. Inere grofe Schtaadt si si sällmol übernachtet. Es mueß dört hoch zue und här gange si — he dängg men emol: Eso zwei Täg ab dr Chetti, kei Frau um e Wäg, wo eim seit, was me söft und was me nit söft ...

Si si emmel wider guet heimcho die Manne, aber ire Fraue hei si grad numme s Allernötigst brichtet vo irne Erläbnis. Numme dr Schrynerdänni het vom erschte Tag a, wo si wider deheim gsi si, e glungeni Moden agfange: All Obe, wenn er ab dr Arbet cho isch, het er sy Lisebethli gfrog, öbb kei Poscht für iin cho sig. D Frau het all numme müesesse dr Chopf schüttle, denn usser dr Bezirkszytig isch nüt cho ...

Jetz aber, ei Morge het das Lisebethli irem Ma am Tisch e Mölli anegmacht, weiß wie. Won ers frogt, wurum äs es

suur dryluegi, hets afo uspagge. Nei, aber au, das häts nie dänggt, as äs eso ne Ma heig, nei, eso ein! Di halbi Nacht heig er traumt, heig lieb gschwäzt und heigs mit eme ‚Fanni‘ gha ...

Jetz het dr Dänni glache wien e Narr: «Cha men au! Nei, eso öbbis! Hesch du en Aanig, wär das Fanni ischl Weisch, wo mer mitem Cheigelclub furt gsi si, si mer doch au im Zirkus gsi. Und dört hei si sone verfluecht schön Röfli gha. Ebe das het ‚Fanni‘ gheifé! Und vo däm wirds mer allwág au traumt ha ...»

Item, glaubs wärs well! s isch keini acht Tage gange, so hebt das Lisebethli emol bim Znachtfässen im Dänni e Brief

under d Nase — dr Absänder zoberscht. Ziimlig raubauzig macht si zu nem: «Do wer jetz dä Brief! s Roß het dr nämlig gschrivel!»

KL

In einer Schaubude ist eine ‚bärtige Frau‘ zu bewundern. Das Eintrittsgeld nimmt am Eingang ein kleines, freundliches Mädchen in Empfang. Ein Zuschauer, welcher sich drinnen an dem Phänomen ergötzt hatte, glaubte dem Kind etwas Scherhaftes sagen zu müssen, und er fragt: «Nicht wahr, Kleine, die bärtige Frau ist deine Mama?» — «Nein, mein Herr, sie ist mein Papal!»

T

Der Portier eines Zürcher Nachtlokals ruft ein Taxi und bugsiert vier mit schwerer Schlagseite behaftete Kunden hinein. «Jetzt passen Sie auf», sagt er zum Chauffeur, «bringen Sie die Leute gut nach Hause: der dort hinfen links gehört in die Pelikanstraße, der rechts in den Bleicherweg, der links vorne in die Escherstraße, und der rechts in die Seestraße.» — Aber bald nach der Wegfahrt ist der Wagen schon wieder vor dem Lokal und der Chauffeur bittet den Portier, die Passagiere wieder richtig zu plazieren: er habe in der Bahnhofstraße scharf bremsen müssen und dabei seien sie halt durcheinander geraten.

OO

Ihr Freund
empfiehlt:

Braustube Hürlmann Zürich
am Bahnhofplatz

This is the Gin
Quality
Incomparable
Gordon's
Stands Supreme
... and consider the strength 47°!

HOTEL
ACKER
WILDHAUS

Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilti-Forrer Telefon (074) 74221